

SO GESEHEN

Endlich: Wir sind Oscar!

Von Johanna Stummer



Wir sind Papst, wir sind Handball-Weltmeister und jetzt sind wir auch noch Oscar. Und fällt Ihnen etwas auf? In zwei von drei Fällen sind wir dies mit maßgeblich bayerischer Beteiligung. Und genau genommen waren mit Carsten Lichtlein und Sebastian Preiß auch bei den Handballern Bayern dabei und Trainer Heiner Brand ist bestimmt auch schon mal durch Bayern durchgeführt. Jüngster Fall nun von „Bajuarischer Meisterleistung“: „Das Leben der Anderen“ von Florian Henckel von Donnersmarck.

Ja, Bayern hat den wichtigsten internationalen Film-Preis gewonnen und wir feiern alle mit. Dass von Donnersmarck eigentlich in Köln geboren wurde, ist zugegebenermaßen ein kleiner Schönheitsfehler, der aber schnell behoben werden kann: Schließlich hat von Donnersmarck ja in Bayern studiert und der Film ist eine Koproduktion mit dem Bayerischen Fernsehen und er ist Bayern sehr verbunden. „Die Bayern haben irgendwie ein besseres Verständnis für Größenwahnsinnige“, so seine Begründung. Gott sei Dank nochmal die Kurve bekommen.

Denn ganz wie beim Fußball ist der erste Platz stets eine kollektive Wir-Leistung. Und dabei ist völlig unerheblich, dass wir mit Chips und Cola unbeteiligt auf dem Sofa saßen oder dass wir mit Hochleistungssport genau so viel am Hut haben wie Britney Spears mit gutem Geschmack. Nein, wir waren das. Wir haben jene zu Höchstleistungen angegraben. Streng genommen haben wir die Ausnahmeleistung vollbracht. Außer – wir ... äh ... sie verlieren. Dann waren natürlich die das. Aber keine Sorge, das kommt in Bayern nicht vor. Bayer sein, heißt Erster sein. Und deswegen bin ich auch seit dem 19. August 2005 Bayerin, samt schriftlicher Bescheinigung. Zwar bin ich nur ein bayerischer Preiß, aber immerhin. Ich will schließlich auch Oscar, Papst und Handball-Weltmeister sein.

HEUTE IM LOKALTEIL

Liebe Leser,

unsere Sonderseite **Unterwegs in den Bergen** finden Sie auf **Seite 10**, unsere Rubrik **Alles auf einen Blick** lesen Sie auf **Seite 26**.

Größte Therme Europas entsteht

Therme Erding erweitert mit 65 Mio. Euro Investitionsvolumen. **Seite 13**

Neue Musik in Burghausen

Von 2. bis 4. März sind „Tage der Neuen Musik“ in der Musikschule. **Seite 27**

Generationswechsel bei der JU

Ortsverband Altötting: Mit Stefan Biehl steht ein 22-Jähriger an der Spitze. **S. 28**

Alzgern: Schulweghelfer aktiv

Acht Erwachsene sorgen für mehr Sicherheit bei den Schülern. **Seite 32**

Turnhallenbau wird angepackt

Symbolischer Spatenstich für Dreifachturnhalle gestern in Garching. **Seite 35**

Stiller Protest der Wacker-Fans

Bei der letzten Heimmiederlage verließen viele treue Anhänger das Stadion. **Seite 9**

Hilfe für Christen im Heiligen Land

Markt (ecs). Papst Benedikt XVI. wird am 16. April 80 Jahre alt. Seine Heimatregion möchte dem bedeutendsten Sohn Südostbayerns ein besonderes Geschenk machen. So haben die Bürgermeister und Landräte aus den Landkreisen Altötting, Mühldorf und Traunstein eine Anfrage gestartet, womit man dem Heiligen Vater eine Freude machen könnte.

„Emissär“ Herbert Hofauer, Stadtoberhaupt von Altötting, informierte sich bei Msgr. Georg Gänswein, Privatsekretär des Papstes, über eine Geschenk-Präferenz. Die Antwort: Die katholische Kirche im Heiligen Land soll finanzielle Unterstützung erfahren.

Jetzt muss unter den regionalen Verantwortungsträgern zweierlei sondiert werden: Wer beteiligt sich konkret an der Geschenkaktion und welche Organisation wird unterstützt. In der Vorbereitung laufen die

Fäden bei Hubert Gschwendner, Bürgermeister des Papst-Geburtsortes Markt, zusammen. Nachhaltigkeit ist eine Vorgabe für die Geschenk-Aktion, die auch dokumentiert werden soll.

Und ein konkretes Projekt wird bereits genannt, das Unterstützung erfahren könnte. Die Idee kommt von Landrat Erwin Schneider, der als ausgewiesener Israel-Kenner bekannt ist. Sein Vorschlag: Unterstützung für die katholischen Christen in Bethlehem, die über das Franziskanerkloster in München abgewickelt werden könnte. Diese Ordensleute kümmern sich auch um die Geburtskirche Jesu.

Ein besonderes Geschenk wird es darüber hinaus noch geben: Markt feiert das Wiegenfest des Papstes mit einer Festwoche, in deren Rahmen das Geburtshaus endgültig geöffnet werden soll. (Foto: gw)



Golf als Ganzjahres-Vergnügen

Eröffnung der Indoor-Anlage – Sechs Greens, fünf Driving-Range-Plätze und ein Simulator

Altötting (fb). Ein für die Region völlig neues Sportangebot wird am kommenden Samstag der Öffentlichkeit vorgestellt: Golfen in der Halle. Es richtet sich an passionierte Golfer ebenso wie an alle, die diesen Sport einmal unverbindlich kennen lernen und ausprobieren möchten.

„Golfvergnügen zu allen Tages- und Jahreszeiten“ – diese Idee steckt hinter dem Projekt, das Prof. Richard Schuster aus München in nur sechs Wochen in der Halle des ehemaligen Getränkemarkts am Gries verwirklicht hat. Grüner Kunstrasen statt grauem Betonboden erwartet dort nun die Besucher, die Wände sind in freundlichem Gelb gestrichen. Sechs Greens zum Einlochen, eine Driving-Range mit fünf Abschlagplätzen und eine Simulationsbox, in der bis zu vier Personen gegeneinander auf unterschiedlichen Plätzen antreten können, wurden auf 400 Quadratmetern installiert. Die Simulationsanlage ermöglicht das Spiel auf rund 40 Plätzen, jeweils über 18 Loch, wie Schuster erläutert.

Hier und auf der Driving-Range sollen vor allem Golfer ihren Schlag verbessern können. Messeinrichtungen, die beim Abschlag Geschwindigkeit und Neigung des Schlägerkopfs messen, erlauben eine exakte Schlaganalyse. Außer in



Prof. Richard Schuster testet die Simulationsanlage in der neuen Golfhalle: Mit dem nächsten Schlag muss er einen Sandbunker überwinden. 28 Meter und eine Höhe von drei Metern trennen ihn noch von der Fahne am Green, wie der Anzeiger links oben zu entnehmen ist. (Foto: Willmerdinger)

der Simulationsbox ist diese Technik auch bei einem Driving-Platz installiert, drei weitere dieser Plätze würden mit Videokontrolle für die Schlagbewegung ausgestattet.

„Wer seinen Schlag umstellen möchte, kann dies mit der vor-

handenen Technik in den Wintermonaten tun, um dann bestens vorbereitet in die Freiluftzeit zu starten“, erklärt Prof. Schuster einen der Vorteile des Indoor-Golfens. Eine Konkurrenz zu den Golfclubs der Region sieht Schuster nicht, „denn

das Freiluftspiel ist durch nichts zu ersetzen“, wie der passionierte Golfer selbst sagt. Er versteht seine Anlage aber als ideale Ergänzung für Übungs-einheiten mit oder ohne Trainer. Abbauen möchte Prof. Richard Schuster mit der Anlage die bei manchem wohl vorhandene Hemmschwelle, bei einem Verein die ersten Versuche mit Golfball und -schläger starten zu müssen. Vor allem auf den Greens ließen sich in der Halle beim „Maxigolf“ – im Gegensatz zum Minigolf – gut die ersten Erfahrungen in diesem Sport sammeln.

Eine großen Vorteil der Golfhalle sieht der Betreiber auch in der unmittelbar angeschlossenen Gastronomie, dem Lokal „Chili“. So komme auch die soziale Komponente in Verbindung mit sportlicher Aktivität nicht zu kurz. Wer Interesse hat, kann sich am Samstag beim Tag der offenen Tür ausgiebig über Indoor-Golfen informieren – und es auch selbst testen.

Fragen an den Kultusminister

Altötting (ecs). Der Anzeiger bietet seinen Lesern anlässlich des Besuchs von Kultusminister



Siegfried Schneider (Foto) am kommenden Donnerstag, 1. März, die Gelegenheit, Fragen zur bayerischen Bildungs- und Schulpolitik zu stellen. Die Palette der Themen ist völlig offen – von Fragen zu Grund- und Hauptschulthemen bis hin zu Realschule, Gymnasium oder FOS/BOS. Schicken Sie Ihre Fragen und Anregungen an den Alt-Neuöttinger Anzeiger, Neuöttinger Straße 62, 84503 Altötting, Fax 08671/506742 oder per E-Mail an red.altoetting@pnp.de. Die Redaktion sammelt die Einsendungen und gibt sie anonymisiert an den Minister weiter. Die Antworten veröffentlichten wir in einer unserer nächsten Ausgaben.

ANZEIGE

Eintrittskarten bei uns erhältlich!

7. Töginger Boogie-Woogie Nacht

Töging - Kantine
Fr., 16. 3. 2007

Infos unter (0 86 71) 50 67-0

Alt-Neuöttinger Anzeiger

Wir schauen hin.

„Das sollte in einem Jahr gehen“

SPD-Politiker informieren sich über Bahn- und Industrie-Investitionen

Burghausen (ecs). Beeindruckt von den Milliarden-Investitionen der Industrie zeigten sich SPD-Wirtschaftspolitiker um die MdL Dr. Hildegard Kronawitter und Rainer Volkmann bei ihrem gestrigen Besuch in Burghausen. Sie stimmten mit den Geschäftsführern von OMV Deutschland und Borealis, Dr. Alois Virag und Dr. Johann Berger, überein, dass beim Ausbau der Bahnstrecke München-Mühldorf „ein Zeithorizont von zwölf Jahren vollkommen verständlich und inakzeptabel“ sei. Dr. Virag verwies auf die schnellen Realisierungszeiten in der Industrie: „Das sollte in einem Jahr gehen.“ Und Burghausens SPD-Bürgermeister Hans Steindl sekundierte: „Es gilt jetzt, 20 Jahre versäumte Verkehrsinfrastruktur-Politik aufzuholen.“

Beim Redaktionsgespräch mit dem Anzeiger zeigte sich der Bürgermeister stolz, in seiner Stadt „die größte Industriebaustelle Bayerns“ beheimatet zu haben. Die „große Politik“ sollte sich an der schnellen Genehmigungs- und Realisierungspraxis der Region ein Beispiel nehmen, meinte Steindl: „Die Bauleitplanung war innerhalb eines Jahres erstellt.“

MdL Hildegard Kronawitter sagte, sie nehme vor allem zwei Eindrücke mit nach München: Mit welcher Kraft in der Region Wirtschafts- und Industriepolitik betrieben und welche große Bedeutung einer zukunftssträchtigen Infrastrukturpolitik beigemessen werde. Wobei sie als Reihenfolge der Prioritäten festschrieb: Ethylen-Pipeline, Bahnausbau, Autobahnbau. Zu letztgenanntem Projekt und der Trasse Dorfen meinte MdL Rainer Volkmann: „Die A 94

brauchen wir schnell. Und die Entscheidung in der Trassenfrage wird in absehbarer Zeit im Herbst 2007 entschieden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir noch einmal bei Null anfangen.“

Alle Politiker versprachen beim Redaktionsgespräch, sich für die Beschleunigung des Bahnausbaus einzusetzen. Hans Steindl forderte abermals, Gelder des Freistaats, die für die Förderung der Ethylen-Pipeline vorgesehen waren, in die Bahnstrecke zu investieren und endlich vom Junktim der Kopplung von Ausbau und Elektrifizierung abzulassen. Steindl regte ein weiteres Spitzengespräch an, an dem sich endlich auch wieder das bayerische Wirtschaftsministerium aktiv beteiligen müsse. Hans Kolo vom Wirtschaftsclub der SPD Bayern unterstrich dies: „Minister Huber muss aus seinem Bremserhäusl raus in die Lok.“



SPD-Wirtschaftspolitiker im Dialog mit OMV und Borealis: (von links) Achim Rummert, Leiter Technik der OMV Deutschland, Tögings Bürgermeister Horst Krebs, Burghausens Bürgermeister Hans Steindl, Dr. Roland Metz, parlamentarischer Berater Wirtschafts- und Verkehrspolitik der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Johann Berger, Geschäftsführer der Borealis Polymere GmbH, Christian Rieß, Anlagenleiter der PP6 bei Borealis, MdL Dr. Hildegard Kronawitter, Dr. Alois Virag, Geschäftsführer der OMV Deutschland GmbH, MdL Rainer Volkmann und Hans Kolo, Regionalkreis Oberbayern des Wirtschaftsclubs der Bayern SPD. (Foto: OMV)